

Lutters Waldwichtel stehen vor Neuausrichtung

Alter Vorstand des Trägervereins tritt zurück – Die Nachfolger wollen anderes Konzept für eine Nachmittagsbetreuung des Waldkindergartens

Von Andreas Gereke

Lutter. Turbulente Zeiten im Waldkindergarten: Der alte Vorstand um Natascha Gierling und Christian Vahlbruch ist zurückgetreten, ein neuer Vorstand tritt das Erbe an und erklärt die Visionen des alten Vorstands, gemeinsam mit der Freien Schule Bredelem eine Nachmittagsbetreuung auf die Beine zu stellen, für beendet. Stattdessen gibt es andere Überlegungen, auch nachmittags eine Betreuung anzubieten.

Am Donnerstag war der Internationale Tag des Waldkindergartens – an diesem Tag vor 25 Jahren startete nämlich der erste anerkannte deutsche Waldkindergarten in Flensburg. Diesen Jahrestag nutzte der neue Vorstand, um Kontakte zu

Vertretern von umliegenden Kommunen und dem Landkreis zu knüpfen und um sich vorzustellen. Seit April leitet der Bodensteiner Matthias Falkenberg als 1. Vorsitzender den Trägerverein des Waldkindergartens. Ihm zur Seite steht als 2. Vorsitzende Rebecca Lüke, das Amt der Kassiererin bekleidet Bognja Kaczmarek.

Zuvor hatte es im April eine Mitgliederversammlung gegeben, bei der Gierling & Co. den Rücktritt erklärt hatten. „Die Mehrheit im Verein stand nicht hinter unserer Idee, es gab viele Bedenken. Wir sind noch nicht mal entlastet worden“, erklärte sie im Gespräch mit der GZ Tage später. Geblieben von den Bestrebungen, eine Kooperation mit der Freien Schule Bredelem auf die

Beine zu stellen, ist nun lediglich ein neuer Name: Die Lutteraner Waldwichtel heißen jetzt Wald- und Wiesenwichtel Bredelem.

„Der neue Vorstand ist dieser Vision nicht wohlgesonnen“, so Falkenberg. Spricht davon, den Verein wieder in geordnete Bahnen lenken zu wollen. „Eine Vision muss von allen getragen werden und transparent sein. Es gab viele offene Fragen“, fügt Lüke an.

20-jähriges Bestehen

Der neue Vorstand will nun seine ganze Kraft dafür einsetzen, dass im September nicht nur das 20-jährige Bestehen des Waldkindergartens gefeiert werden kann – sondern auch noch Geburtstage der Einrichtung darüber hinaus. „Uns ist auch klar: Für den Erhalt des Kindergartens müssen wir konkurrenzfähig sein und dazu benötigen wir eine Nachmittagsbetreuung“, sagt Falkenberg. Die Betriebsgenehmigung hat die Einrichtung aber nach wie vor nur für vier Stunden plus eine Stunde Sonderöffnungszeiten. „Für eine Betreuung am Nachmittag haben wir nun Tagesmütter angefragt, aber auch den Kindergarten Lutter“, so Falkenberg. „Mir würde das Herz brechen, wenn es uns nicht gelänge, den Waldkindergarten zu erhalten. Es ist für die Kinder ein Stück heile Welt, dass wir erhalten wollen“, ergänzt Lüke. Der Waldkindergarten bietet Plätze für 15 Kinder, aktuell liegen nur fünf



Zur Begrüßung der Gäste singen die Kleinen aus dem Lutteraner Waldkindergarten mit ihren Betreuerinnen das Lied „Ich bin ein Waldkind“.

Fotos: Gereke



Der neue Vorstand des Vereins Bredelemer Wald- und Wiesenwichtel (v.li.): Rebecca Lüke, Bognja Kaczmarek mit Tochter und Matthias Falkenberg.

Anmeldungen fürs kommende Kindergartenjahr vor, so Falkenberg. Für Interessierte bietet der Waldkindergarten Schnuppertage an, um festzustellen, ob das pädagogische Konzept etwas für den Nachwuchs ist. Termine können per Mail info@wald-und-wiesenwichtel.de oder telefonisch unter 0171/6 47 86 34 vereinbart werden.

Unter den Gästen weilte auch Beate Bauers, die Lutteraner Waldkindergarten-Pionierin, die vor 20 Jahren mit Gleichgesinnten die Einrichtung ins Leben rief und die 15 Jahre lang im Vorstand die Geschicke der Waldwichtel mitbestimmte. Sie kann die aktuellen Probleme nur zu gut nachvollziehen. „In heutiger

Zeit ist es aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung sehr, sehr schwer, einen Waldkindergarten am Leben zu erhalten. Vor 20 Jahren waren es ganz andere Bedingungen.“ Heutzutage müsse fast rund um die Uhr gearbeitet werden, und kaum jemand könne das Geschenk der Geburt eines Kindes genießen und drei Jahre zu Hause bleiben. „Die pädagogischen Konzepte sehen zunächst die Krippe vor. Ist ein Kind aber erst einmal in einer Krippe, dann ist es schwer, es später für den Waldkindergarten zu gewinnen. Dabei ist ein Waldkindergarten in der heutigen, schnelllebigen Zeit als ruhiger Gegenpol wichtiger denn je“, so Bauers.